
Journal of Religious Culture

Journal für Religionskultur

Ed. by / Hrsg. von

Edmund Weber

in Association with / in Zusammenarbeit mit

**Matthias Benad, Mustafa Cimsit, Natalia Diefenbach, Martin Mittweide,
Vladislav Serikov, Ajit S. Sikand, Ida Bagus Putu Suamba & Roger Töpelmann
Goethe-Universität Frankfurt am Main**

in Cooperation with the Institute for Religious Peace Research /

in Kooperation mit dem Institut für Wissenschaftliche Irenik

Assistant Editor/ Redaktionsassistentin: Susan Stephanie Tsomakaeva

ISSN 1434-5935 - © E.Weber – E-mail: e.weber@em.uni-frankfurt.de;

info@irenik.org ; irenik.org/publikationen/jrc; <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/solrsearch/index/search/searchtype/series/id/16137>;

<http://web.uni-frankfurt.de/irenik/ew.htm>; <http://irenik.org/>; <http://www.wissenschaftliche-irenik.org/>

Nr. 236 (2018)

Das Bildungssystem des Osmanischen Reiches und seine Institutionen

Von

Nurettin Gemici¹

Abstract

In the classical educational institutions at the madrasas of the Ottoman period, there had been a gradual focus on religious sciences. It can be observed, that religious sciences and spiritual sciences were put together until the 17th century. The Ottoman Empire, as other states as well, established educational institutions to bring up their nationals adequate to its own thoughts. These institutions, which were founded by the state and foundations and which increased and became more and more diverse from the founding of the state to its downfall, can be divided into two main groups: 1. Formal educational institutions. 2. Non-formal educational institutions. After the Tanzimat, the distribution of Western style education can be observed. In the educational institutions founded during the time of Tanzimat and thereafter, the educational activities which can be seen as religious education, took consistently place at the forefront. Quran recitation, hadith education and medical education were given gradually in the madrasas of the Ottoman. These institutions were officially abolished by the law of tevhit-i tedrisat (unification of the education) in the Turkish Republic.

Keywords: Ottoman Period, classical Education, Madrasa, Educational Institution

¹ Prof. Dr. Nurettin Gemici, Theologische Fakultät der Universität Istanbul.

Einleitung

Dieser Artikel ist eine Einführung in die islamische Religionspädagogik im osmanischen Reiches von der Vormoderne bis zur Gründung der türkischen Republik.²

Der Frage nach dem Beginn einer islamischen Erziehung wird vor allem anhand primärer Quellen nachgegangen. Die Wissensvermittlung von einzelnen und bestimmten Wissenschaften geschieht hauptsächlich mit Hilfe arabischer Handbücher, die auf die Zeit der Vormoderne zurückgehen und sich mit islamischer Pädagogik befassen. Zudem werden anhand von konkreten Einzelfällen kulturelle Einflüsse beleuchtet und die Veränderungen eines erziehungsliterarischen Themas chronologisch und tabellarisch aufgezeigt. In diesem Artikel finden jeweils drei weitere Aspekte punktuell Berücksichtigung: Der Austausch von Erziehung, Religion und Sprache.

Das Osmanische Reich hat, um die Bevölkerung nach seinen eigenen ideologischen Vorstellungen zu erziehen, dafür wie alle anderen Staaten Bildungseinrichtungen geschaffen.

In der osmanischen Zeit lag der Schwerpunkt dieser Institutionen hauptsächlich auf Religionslehre. Bis zum 17. Jahrhundert wurden Religions- und Naturwissenschaften in derselben Institution gelehrt. Von der Gründung des Reiches bis zu seinem Niedergang blieben diese Bildungseinrichtungen bestehen; wurden aber mit der Zeit inhaltlich reformiert. Man kann diese Einrichtungen, welche vom Staat und von verschiedenen Stiftungen gegründet und weiterentwickelt wurden, in zwei Hauptgruppen unterteilen: in formale Bildungsinstitute und verbreitete Bildungsinstitute.³

1. Formale Bildungseinrichtungen

Diese Einrichtungen orientierten sich vor allem an Menschen, die ein bestimmtes Alter und einen bestimmten Bildungsgrad erreicht hatten. Die Schüler solcher Einrichtungen erhielten in einem festgelegten Zeitraum entweder eine militärische oder eine zivile Ausbildung.

1.1. Einrichtungen der zivilen Ausbildung

1.1.1 Osmanische Knabenschulen (Sıbyan Mektepleri)

In diesen Schulen wurden 5-6-jährigen Kindern Lesen und Schreiben beigebracht sowie Grundlagen der Mathematik und Religionslehre vermittelt. Schon vor dem Islam gab es diese Form der Schulausbildung in al-Hıra (al-Hıra lag südlich der heutigen Städte Nadschaf und Kufa im Irak), die damals als *küttap* bezeichnet und in den früheren Turkstaaten wie **Karachaniden** und im Osmanischen Reich unter verschiedenen Namen (wie z.B. *dār at-ta'lim*, *maktab*, *mahalle mektebi*...etc.) liefen. Im Osmanischen Reich bezeichnete man die Lehrer als *muallim* und die Schüler als *talebe*, *suhte* oder *tilmiz*.⁴

² Diesem Artikel liegt ein Vortrag zu Grunde, der auf dem 33. Deutscher Orientalistentag, der vom 18. bis 22. September 2017 in Jena gehalten und von (der) BAP der Istanbul University unter der Projektnummer: BEK-2017-26735 gefördert wurde.

³ İ. Hakkı, Uzunçarşılı, Osmanlı Devletinin İlmiye Teşkilatı, Ankara, Türk Tarih Kurumu, 1965, s. 1-17, Selçuk Akşin Somel, Osmanlı'da Eğitimin Modernleşmesi (1839-1908) İslamlaşma, Otokrasi ve Disiplin, İletişim Yayınları, İstanbul, 2010, s. 38-44, ders., Das Grundschulwesen in den Provinzen des osmanischen Reiches während der Herrschaftsperiode Abdülhamids II (1876-1908), Diss., Otto-Friedrich Universität, Bamberg, 1992, s. 24-29. , Cahid Baltacı, , XV-XVI Asırlarda Osmanlı Medreseleri, İrfan, İstanbul, 1976, s. 8-24. Şahabettin Tekindağ, Medrese Dönemi, in: Cumhuriyet'in 50. Yılında İstanbul Üniversitesi, 1973, s. 3-101. Yaşar Sarıkaya, Die Osmanischen Medresen unter der II. Meşrutiyet, Magisterarbeit, , 1995, Bochum, s. 7-10.

⁴ Somel (2010) ibid, s. 72-73, İsmail Kara, Ali Birinci, Bir eğitim tasavvuru olarak Mahalle/Sıbyan Mektepleri : hatıralar/yorumlar/tetkikler, İstanbul, 2005, s. 1-21., Mefail Hızlı, Bursa mahkeme sicillerine Göre Osmanlı Klasik Döneminde Bursa Sıbyan Mektepleri. Bursa, 1995, s. 76-92.

Im Jahre 1846 unterrichtete man in dieser Knabenschule, die man vier Jahre besuchen konnte, das arabische Alphabet, der Koran und seine Lesarten, die Grundzüge der islamischen Religion und Moral sowie Kalligraphie in *tuluṭ* und *nash* (-Schrift). Nach der Tanzimat-Epoche gestaltete man diese Bildungseinrichtung in eine drei jährige Grundschule, die sog. *iptidai*, um.⁵ Im Osmanischen Reich unterrichtete man dann Mädchen und Jungen sowohl zusammen als auch getrennt. Die Mädchen wurden von älteren Frauen unterrichtet.⁶

Die Absolventen der *Medrese* erwarben den Rang eines Gelehrten. Diese Regelung wurde jedoch im Laufe der Zeit vernachlässigt, da auch Personen, die keinen *Medrese*-Abschluss hatten, als Gelehrte eingestellt wurden.

1.1.2 Medresen

In der islamischen Geschichte waren die *Medresen* mit Bildungsinstitutionen, deren Spektrum vom mittleren bis zum höheren Bildungsgrad reichte, gleichgestellt. Wie auch in der früheren Zeit wurden im Osmanischen Reich die Gelehrten der *Medrese* als *müderri*s und ihre Helfer als *muid* bezeichnet.⁷ Sie gründeten Schulen, deren Fortbestehen Stiftungen sicherten. Die Schüler hießen *softa* (*suhte*) oder *talebe*.

Die erste *Medrese* im Osmanischen Reich wurde im Jahre 1331 von Orhan Gazi in Iznik (Nizaa) gegründet. Eine grundlegende Veränderung erfuhr die *Medrese* unter Fatih Sultan Mehmet. Als das Gesetzbuch *Fatih*s erarbeitet wurde, entwickelte eine Kommission, der unter anderen auch Molla Hüsrev und Ali Kuşçu angehörten, das System der *Medrese*-Schulen als *Kanun-ı Talebe-i Ulum*, d.h. *Gesetzliche Regelungen für Studenten*. Die osmanischen *Medresen* wurden in allgemeine (*umumi*) und spezielle (*ihtisas*) Schulen unterteilt.⁸

1.2. Allgemeine Medresen (*Umumi Medrese*)

1.2.1. *Haşiyeye-i Tecrit*-Schulen

wurden nach dem Werk *haşiyeye-i tecrit* des Gelehrten Sayyid Şarîf ‘Alî b. Muhammad al-Ğurġānî benannt, welches von der scholastischen Theologie. Schwerpunkt des Unterrichts war vor allem islamische Jurisprudenz (*fiqh*). Das Lehrpersonal erhielt einen Tageslohn von 20 Akçe.

1.2.2. *Miftah* (otuzlu) Medresen

erhielten ihren Namen nach dem Rhetorikbuch Werk *Şarh al-Miftāh* des Gelehrten Sa‘d ad-Dīn Mas‘ūd b. ‘Umar al-Taftāzānī (1322-1398).

Die Namen dieser *Medresen* rührten daher, dass die Gelehrten einen Tageslohn von 30 (otuz) Akçe erhielten.

1.2.3. *Telvîh* (Kırkılı) Medresen

trugen ihren Namen von dem Titel des Werkes *telvîh*, welches wiederum von dem o.g. Gelehrten verfasst wurde und die Methodenlehre der islamischen Rechtswissenschaft behandelt. Das Lehrpersonal erhielt einen Tageslohn von 40 (kırk = vierzig) Akçe, wovon sich wieder der Name der *Medrese* ableitete.

⁵ Yurdagül Mehmedoğlu, *Tanzimat sonrasında Okullarda Din Eğitimi (1839-1920)*, İstanbul, 2001, s.119-127, Ziya Kazıcı, *Anahatlarıyla İslam Eğitim Tarihi*, İstanbul, 1995, s. 17-20.

⁶ Dilek Kudun, „Die Şıbyān Mektepleri im Osmanischen Reich der Tanzimat-Zeit, Magisterarbeit, Wien, 2013, s. 28-41.

⁷ Uzunçarşılı (1965) *ibid*, s. 57, Halil İnalçık, *Ottoman Empire, The Classical Age 1300-1600*, London, 1975, s. 168, Hüseyin Demir, *Die Osmanischen Medresen, Das Bildungswesen und seine historischen Wurzeln im Osmanischen Reich von 1331-1600*, Peter Lang Verlag, 2005, s. 45.

⁸ Uzunçarşılı (1965) *ibid*, s. 11-17, Osman Ergin, *Türkiye Maarif Tarihi, I, Eser Kültür Yayınları*, İstanbul, 1977, s. 99-101. Baltacı (1976), *ibid*, 36, 46-48, İlhan Tekeli, Selim İlkin, *Osmanlı İmparatorluğunda Eğitim ve Bilgi Üretim Sisteminin Oluşumu ve Dönüşümü*, Ankara, 1993, s. 11-23, Bayram Kodaman, *Abdülhamid Devri Eğitim Sistemi, Türk Tarih Kurumu*, Ankara, 1988, s.1-8.

1.2.4. *Ellili* Medresen

ließen osmanische Sultane, ihre Frauen, ihre Söhne und Töchter erbauen. Sie erhielten ihren Namen ebenfalls nach dem ausgezahlten Tageslohn des Lehrpersonals, der 50 (*elli*) Akçe betrug.

1.2.5. *Sahn-ı Semân* Medresen

bestanden aus acht (*seman*) großen Sektionen, die jeweils 19 Räumlichkeiten besaßen. In diesen waren sozio-religiöse Stiftungen, welche Fatih Sultan Mehmet gegründet hatte, untergebracht. Unterricht wurden islamisches Recht, Hadithwissenschaften (Prophetenüberlieferungen), Koranexegese (*Tafsîr*), Astronomie und Medizin.

1.2.6. *Altmışlı* Medresen

Für diese Schulen wurden Wohnungen, die sich in der Nähe die Hagia Sophia befanden und in denen Geistliche gelebt hatten, umgebaut. Ihren Namen erhielten diese Mwdreswn nach dem Tageslohn des Lehrpersonals, welcher 60 (*altmış* = sechzig) Akçe betrug.

1. 3. Spezialisierte Medresen (*Ihtisas*)

1.3.1. *Dār 'al-qurrā'*-Medresen

zählten zu den besonderen Bildungseinrichtungen der osmanischen Epoche und wurden früher aufgrund des ihres hohen Bildungsstands in den Moscheen oder um Moscheen herum eingerichtet.⁹

1.3.2

Dār 'al-hadith-Medresen

befaßten sich in Unterricht und Forschung mit den Hadithen, d.h. den Sammlungen der Worte, Handlungen, Verhalten und Einstellungen des Propheten und ge. Die Lehrenden erhielten einen Tageslohn von 100 (*yüz*) Akçe.

1.3.3. *Dār 'al-şifā'*-Medresen

waren Ausbildungsstätten für Medizin, in denen auch die Behandlung von Patienten durchgeführt wurde. In der Geschichte nannte man sie auch *dār al-ṭib*, *Bimâristan* oder *Maristan*.

1.4. Entwicklung der Medresen

In der Regierungszeit von Kanuni Sultan Süleyman geschahen in vielen Bereichen der Gesellschaft, einschließlich des Bildungswesens, bedeutende Reformen statt. . Nachdem Sultan Süleyman die Süleymaniye Stiftung gegründet hatte, plante man, die bereits bestehenden *Sahn-ı Semân* in neue Schulen umzuwandeln. Zudem wurden die osmanischen Medresen nach einem neuen System gestaltet, auf Grund dessen, es dann die folgenden Schultypen gab:

1.4.1. *Ibtida- i hariç*-Medresen

1.4.2. *Hareket- i Hariç*-Medresen

1.4.3. *Iptida- i Dahil* -Medresen

1.4.4. *Hareket- i Dahil*-Medresen

1.4.5. *Musile- i Sahn*-Medresen

1.4.6. *Sahn-ı Seman*-Medresen

1.4.7. *Ibtida-i Altmışlı*-Medresen

1.4.8. *Hareket-i Altmışlı*-Medresen

1.4.9. *Musile- i Süleymaniye*-Medresen

1.4.10. Süleymaniye Medresen

1.4.11. *Darulhadis* Medresen.¹⁰

⁹ Baltacı (1976), s. 518-534.

¹⁰ Uzunçarşılı (1965), Baltacı (1976), 37-38, *ibid*, s. 11,19-21. Cornelle Fleischer, *Bureaucrat and intellectual in the Ottoman Empire: the historian Mustafa Ali (1541-1600)*, Princeton, 1986, s. 24-33.

Im 15. und im 16. Jahrhundert erreichte das Bildungssystem in den osmanischen Medresen seinen Höhepunkt. Doch ab dem 17. Jahrhundert war ein Niedergang spürbar. Im 18. Jahrhundert wurden die Süleymaniye Medresen von Musile-i Süleymaniye in Hamis-i Süleymaniye umbenannt. Obwohl der Unterricht, der auch in den Moscheen gehalten wurde, in das Bildungsprogramm der Medresen integriert und angepasst wurde, konnte man den Niedergang der Lehre nicht verhindern.

Bis zum 17. Jahrhundert orientierte sich die Lehre der Medresen an den Bedürfnissen des Staates. Sie kam ihren Aufgaben in der Regel nach und trug zum Bildungsfortschritt bei. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts traten dagegen einige politisch bedingte Änderungen ein, die sich in der Zukunft für die Schulen negativ auswirkten.

Der Niveauverlust der Medresen hatte u.a. folgende Ursachen:

- Die eigenen Kinder oder die Kinder von Gelehrten und Stiftern oder Verwandten wurden als Lehrer eingestellt.
- Die enge Verbundenheit der Gelehrten mit den Regierenden.
- Die Streichung technischer und naturwissenschaftlicher Fächer aus dem Programm.

Mit der Zeit wurden in die Medresen sogar landflüchtige Obdachlose und unsittliche Menschen aufgenommen.

Man unternahm mehrere Maßnahmen, um das bisherige System der Medresen aufrechtzuerhalten. Doch war dies - vor allem in der Zeit von Mahmut II. – nicht mehr möglich. Deshalb griff man auf das europäische Bildungssystem zurück. So führte man die Grundschulpflicht ein und schaffte das Schulgeld ab. Unter I. Meşrutiyet/Konstitutionalismus (1876) setzten sich diese Prinzipien durch. In den Schulen wurden nun Riyaziye (Mathematik), Einführung in die Naturwissenschaften, Erdkunde, Geschichte, Persisch und Osmanisch unterrichtet. Im Jahre 1914 wurde eine Ordnung der Islah-ı Medaris veröffentlicht und in Istanbul unter dem Namen der Daru'l- hilafeti'l aliyye vereinheitlicht. Den Lehrplan dieser Schulen gliederte man in drei vierjährige Ausbildungsabschnitte. Insgesamt umfasste die Schulzeit zwölf Jahre. In allen drei Abschnitten wurde religiöses Wissen, Arabisch, Türkisch, Persisch, Geschichte, Riyaziye und Naturwissenschaften vermittelt.

1.5. Militärische Bildungsinstitutionen

1.5.1 Klassische Bildung

1.5.1.1. Die Einheit der unerfahrenen Jungen

Aus fremden eroberten Territorien wurden Kinder herbeigeschafft und bei türkischen Familien untergebracht, um sie nach islamisch-türkischen Vorstellungen zu erziehen. Später wurden sie dann dem sog. ‚Anfänger-Korps‘ zugewiesen, wo sie eine militärische Ausbildung erhielten und auf die Enderun (Eliten-Schule im Hofe des Palastes) vorbereitet wurden. Diese Einrichtung war unter Murat I. auf Empfehlung von Çandarlı Kara Halil Pascha und Molla Rüstem gegründet worden und florierte bis zur Auflösung der Janitscharen im Jahre 1826.¹¹

1.5.1.2. Janitscharenkorps

Nach einer sorgfältigen Prüfung wurden begabte Jungen aus dem ‚Anfänger-Korps‘ in die Enderun-Schule aufgenommen: die anderen Schüler erhielten ihre weitere Ausbildung zu Soldaten im Korps der Janitscharen. Dieses Korps bestand aus 61 Abteilungen, die eng dem Janitscharen-Herren verbunden waren.

1.5.1.3. Enderun Mektebi (Eliten-Schule)

Diese Schule befand sich im Topkapi-Palast und war diente der Ausbildung von hohen Offizieren für das **Heer gegründet wurde** sie von Murat II. und hatte ihren Sitz ursprünglich in

¹¹ Kemal Beydilli, Yeniçeri, DİA, XLIII, s. 450-462. -----, Türk bilim ve matbaacılık tarihinde Mühendishane Mühendishane Matbaası ve Kütüphanesi (1776-1826), İstanbul : Eren Yayıncılık, 1995, s. 23, Sarıkaya (1995), ibid, 26.

Edirne. In der Zeit von Fatih Sultan Mehmet beschränkte man sich nicht nur auf die militärische Ausbildung, sondern fügte eine Ausbildung in Verwaltung hinzu. Mit der Zeit verlor diese Einrichtung immer an Bedeutung und wurde daher am 1. Juni 1909 geschlossen.¹²

1.5.2. Höhere Militärische Institutionen

1.5.2.1. Mühendishane-i Bahr-i Hümayun (Marine-Ingenieur-Schule)

Mit dieser Schule öffnete sich das Osmanische Reich westlicher Bildung. Auf Empfehlung von Baron De Tott und durch die Bemühungen von Hasan Paşa konnte sie im Jahre 1773 in Haliç (Goldene Horn) ihren Betrieb aufnehmen und Marine-Ingenieure und Kanonenwerfer, die das Heer zu unterstützen hatten, ausbilden.

1.5.2.2. Mühendishane- i Berr- i Hümayun (Heeres-Militär-Schule)

Um eine bessere Ausbildung der Kanonenwerfer zu erreichen, richtete man für diesen Studiengang unter Selim III. eine eigene Schule und entzog damit diesen Ausbildungszweig der Mühendishane-i Bahr-i Hümayun. Die Ausbildung dauerte vier Jahre.¹³

1.5.2.3. Tıbhane- i Amire ve Cerrahane- i Ma'mure (Schule für Medizin)

Diese Schule diente der Ausbildung von muslimischen Mediziner. Zudem war sie die erweiterte Darüşşifahane. Auch hier dauerte das Studium vier Jahre.¹⁴

1.5.2.4. Mekteb- i Fünun-ı Harbiyye (Schule für Kriegswesen)

Diese Schule wurde eingerichtet, um die Bedürfnisse der neu gegründeten militärischen Schulen zu befriedigen.¹⁵

2. Verbreitete/Allgemeine Bildungsinstitute

Im Gegensatz zu den genannten Fachschulen spielten Alter und Vorbildung bei den Bildungseinrichtungen wie Moscheen, Gemeinde, Paläste, darü'l hikmet-i islamiyye, Büchereien, Antiquariate, Gelehrtenhäuser und Kaffeehäuser keine Rolle.¹⁶

2.1. Die Bildung in der Zeit der Tanzimat/Die Neue Ordnung (1839-1878)

Während dieser Epoche gab es weiterhin das klassische osmanische Bildungswesen; gleichzeitig wurden aber auch Bildungsinstitutionen nach europäischem Muster eingerichtet. Dieses 'europäische' Modell führte man zuerst im Bereich der militärischen, später dann auch in der zivilen Ausbildung ein.¹⁷

2.1.1. İlköğretim (Grundschule)¹⁸

2.1.2. İbtidailer¹⁹

Hierbei handelt es sich um die Knabenschulen der osmanischen Klassik. Die Schulen, welche die Schüler auf die Rüştiye Schulen vorbereiteten, hießen İbtidai. Am 8. April 1874 bekamen sie eine neue Form und eine neue Leitung. Die vierjährige Ausbildung richtete sich nicht nur an Jungen, sondern ebenso an Mädchen. Der Unterricht hatte das Niveau einer Grundschule. Nachdem man sich an das französische Bildungsprogramm angepasst hatte, wurden die Rüştiye und die İbtidaiyye Schulen am 6. Oktober 1913 in eine 6-jährige **Mekteb-i** İbtidai umgewandelt, in der Türkisch, Tecvid, Religionslehre, Kalligraphie, osmanische Geschichte und Geografie, Kunst, Musik und Sport gemäß einem Programm, das bis 1924 in Kraft war, unter-

¹² Tekeli, İlkin (1993), s. 18-20.

¹³ Beydilli (1995), ibid, 23-59, Sarıkaya (1995), ibid, s. 26.

¹⁴ Ergin (1977) ibid, s.343-348, Sarıkaya (1995), s. 27.

¹⁵ Ergin (1977), ibid, 355-364, Sarıkaya (1995), ibid, 28.

¹⁶ Hasan Akgündüz, Osmanlı Medrese Sistemi, İstanbul, 1997, s. 213-231.

¹⁷ Somel (2010), ibid, s.35, Sarıkaya (1995), ibid, s.29-30.

¹⁸ Somel, (2010), ibid, 311.

¹⁹ Somel, (2010), ibid, 311-322.

richtet. Ab dem 7. Lebensalter wurde die İptidai-Schule für alle Kinder Pflicht. Körperliche Strafen wurden verboten.

2.1.3. Ortaöğretim (Mittlere Reife) Rüştüyeler²⁰

Unter Mahmut II. richtete man in den Knabenschulen neue Klassen ein, die auf das Niveau der mittleren Reife angehoben wurden. Früher gab es nur eine vierjährige Ausbildung, die dann später zu einer 6-jährigen erweitert wurde. Die erste Rüştüye hahm ihren Unterricht im Jahre 1838 unter dem Namen Mekteb- i Maarif auf. Im Jahre 1874/75 gab es ca. 400 solcher Schulen. War diese Schulform ursprünglich auf muslimische Kinder beschränkt, so ließ man ab 1867 auch nicht-muslimische Schüler zu. Allerdings hatten diese Schüler erst einen Türkischtest zu bestehen. Unterrichtsfächer waren Religionslehre, Rechnen, Erdkunde, Kalligraphie, Kunst und Musik.

2.1.4. Idadis

hatten das Niveau einer Mittelstufe. Ab 1868 unterrichtete man muslimische und nicht-muslimische Schüler, welche Absolventen der Rüştüye-Schulen waren, nach Maarif- i Umumiyye Nizamnamesi gemeinsam. Es wurden mehr als 1000 Idadis gegründet. Das Schulgeld übernahmen die Maarif İdadi-Schulen. Die Ausbildung in der Idadi-Schule dauerte drei Jahre. Fächer waren: Türkisch, Französisch, Logik, Kavanin- i Osmaniyye, Geografie, Geschichte, Chemie und Kunst.²¹

2.1.5. Sultanis

Hier wurden auf dem Niveau der Idadis Französisch und Türkisch unterrichtet. Diese Schulform gehörte als französisches Modell mit der Eröffnung der Galatasaray Sultani, d.h. ab dem 1. September 1868, zum osmanischen Bildungsprogramm. Die Ausbildung dauerte neun Jahre.

Die Eröffnung der Galatasaray-Schule nahm im Jahre 1867 in Paris Sultan Abdulaziz vor. An dieser Schule wurden die Fächer Türkisch, Französisch, Griechisch, Moral und Ethik, Latein, Geschichte, Geografie, Mathematik, Physik, Chemie, Wirtschaft, Rhetorik und Kunst angeboten. Später traten Arabisch und Persisch hinzu. Darüşşafaka und Robert College sind im Stil der Sultani eingerichtet.²²

2.2. Yüksek Öğretim (Hochschulen im Universitätsrang)

Daru'İ Fünun nahm ihren Betrieb zum ersten Mal am 12. Januar 1863 auf, wurde später jedoch einige Male geschlossen. Im Jahr 1908 wurde sie erneut eröffnet und in Istanbul zu Daru'İ Fünun umbenannt. Im Jahr 1912 fasste man die verschiedenen Abteilungen in Fakultäten zusammen. Im Ersten Weltkrieg haben zwanzig deutsche Professoren aus den Bereichen der Naturwissenschaften, Literatur und Rechtswissenschaften an dieser Hochschule Dienst getan.²³

1.2.1. Weitere Hochschulen Mekteb- i Mülkiyye-yi Şahane

2.2.2.1 war im Osmanischen Reich die erste zivile Einrichtung. Sie diente zur Ausübung von Bürgermeisterern und Geschäftsführern. Man verlängerte die Ausbildung von zwei auf vier Jahre. Im Jahre 1915 legte man die Daru'İ Fünun mit der Fakultät der Rechtswissenschaften zusammen.²⁴

2.2.2.2. Mekteb- i Tıbbiyye- yi Mülkiye

hatte zivile Ärzte auszubilden. Die Ausbildung dauerte zunächst 5 Jahre; sie wurde dann auf 6 Jahre ausgedehnt. 1915 legte man sie mit der medizinischen Fakultät zusammen.

²⁰ Somel, (2010), *ibid*, 94, 322-331.

²¹ Roderich H. Davison, *Reform in the Ottoman Empire, (1856-1876)*, Princeton, 1963, s. 249, Ahmet Cihan, *Reform Çağında Osmanlı İlimiye Sınıfı*, İstanbul, 2004, s. 220-224.

²² Cihan (2004) , *ibid*,s.224-228.

²³ Ekmeleddin İhsanoğlu, *Darülfünun*, s. 415-420.

²⁴ Cihan (2004) , *ibid*, s. 236-238.

2.2.2.3. Mekteb- i Hukuk-i Şahane

Nach der Tanzimat wurden nach westlichem Vorbild Gerichte geschaffen. Diese Schule diente der Ausbildung von Richtern. Im Jahre 1909 nannte man die Daru'1 Fünun in Rechtswissenschaftliche Fakultät um.²⁵

2.2.2.4. Hendese-yi Mülkiye Mektebi

oblag die staatliche Ausbildung von zivilen Ingenieuren. In der Zeit der Republik bestand sie als Hochschule für Ingenieure fort.

2.2.2.5. Halkali Ziraat ve Baytar Mektebi

Bot eine 4-jährige Ausbildung für Landwirtschaft und Viehzucht an.

3. Die Beauftragten der Medresen

3.1. Müderris

Den Titel Müderris erhielten jene, die sich einer bestimmten Ausbildung unterzogen und einen anerkannten Diplom erhielten hatten.²⁶ Wenn die Absolventen der osmanischen Schulen ihren Dienst in Anatolien ableisteten, ernannte man sie zu Heeresrichtern von Anatolien (Kadiasker) oder, taten sie ihren Dienst auf dem im Balkan, zu Heeresrichter auf dem Balkan. Ihre Tätigkeit wurde im Archiv gespeichert. Später wurden sie der sog. Yirmili Schule zugeteilt. Im Nachhinein bestand die Möglichkeit, sich hochzuarbeiten.

Zu jeder Regierungszeit eines Sultans wurden die als hoch eingestuft Schulen Veränderungen und Neuerungen unterzogen. Wenn sich ein Müderris weiterentwickelt hatte, konnte er sich, sofern es keinen anderen Bewerber gab, an eine Schule seiner Wahl versetzen lassen. Sofern es aber weitere Bewerber gab, mussten sie sich einer Prüfung unterziehen. Die Prüfung bestand aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.²⁷

3.2 Mu'id

Muids waren die Helfer und Assistenten der Müderris. Sie erklärten und erläuterten die Kurse der Müderris. Die Besten unter ihnen dienten nicht nur als Assistenten der Müderris, sondern waren auch für die Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Schülern zuständig. Die 2-jährige Ausbildung wurde nach der II. Meşrutiyet aufgehoben.²⁸

3.3 Danişmend

ist die Bezeichnung für Schüler. Im Allgemeinen waren hiermit die Schüler der Medresen gemeint. Diese traten nach dem Besuch einer Knabenschule oder einer ähnlich eingestuften privaten Einrichtung in die Medresen ein. So konnten sie sich in einer der Haşiye- i Tecrid Medresen von Danişmend zu Müderris hocharbeiten. Selbst in den größten osmanischen Schulen erreichte die Teilnehmerzahl keine 20.

Nach der Tanzimatzeit wurde eine Verwestlichung dieser Schulen sichtbar. Während des Tanzimat und auch noch danach stand die religiöse Bildung im Vordergrund. Mit der Zeit jedoch

²⁵ Cihan (2004) , ibid, s. 240.

²⁶ Der Müderris war derjenige, der nach der erfolgreichen Ausbildung in der Medrese eine Stelle als Lehrer in den Bildungseinrichtungen erhalten konnte. Die meisten Müderris begannen mit einer niedrigen Tagesbesoldung ca. von 20-25 Akçe. Kudun, ibid, s. 17, Uzunçarşılı (1965), ibid, s. 55.

²⁷ Uzunçarşılı (1965), s. 54-81

²⁸ Mu'id ist ein arabisches Wort und bedeutet wörtlich „Wiederbringer aller Dinge“. Der Mu'id war als Helfer des Müderris mit der Aufgabe betraut, in Medrese die im Unterricht behandelten Themen mit den Schülern bzw. Studenten zu wiederholen. Kudun (2103), İbid, 18, Uzunçarşılı (1965), ibid, 57.

strichen die Medresen neben Korankunde und Hadithunterricht auch das Fach Medizin. Nach der Gründung der Republik wurden sie mit dem Tevhit-i tedrisat Recht völlig aufgehoben. Der Übergang zur türkischen Republik führte auch zur Änderung des osmanischen Bildungssystems. Die Regeln, die vor der Gründung der Republik im Jahre 1839 aufgestellt worden waren, galten für die neue Zeit als Vorbild. Die Zeiten der Tanzimat (1839), der Islahat (1856) und der Mesrutiyet (1876 und 1908) erleichterten den Übergang in die neue Republik. Die politischen und die militärischen Misserfolge der Osmanen führten zum Rückgang und der Auflösung dieser Schulen. Trotz Jahrhunderte langer Erfahrungen im Bildungswesen konnte kein Neuanfang erreicht werden. Es gab nur vereinzelte lokale Fortschritte. Außer in der Religionslehre konnten keine Erfolge erzielt werden. Dafür gab es viele Gründe. Kurz gesagt spiegelten sich die politischen Erfolge und die Misserfolge der Osmanen auch in den Bildungseinrichtungen wieder. Obwohl im Jahre 1908 nach dem zweiten Meşrutiyet die Reform der Islah-i Medaris durchgeführt worden war, konnten keine nennenswerten Erfolge erzielt werden. Mit dem 1. Weltkrieg und dem darauffolgenden Unabhängigkeitskrieg setzte sich der Niedergang der Islah-i Medaris fort.

Nach der Gründung der Türkischen Republik wurden die Medresen geschlossen und für eine kurze Zeit Imam-Hatip-Schulen eingeführt, die ein vereinfachter Medresen-unterricht praktizierten. Danach gab es osmanische Bildung nur noch in Form von Privatunterricht. Seit der zweiten Eröffnung der Imam-Hatip-Schulen im Jahre 1951, der Yüksek-İslam Institute und der Fakultäten der Religionswissenschaften wurden Elemente des osmanischen Bildungssystems wieder in den Unterricht aufgenommen. So gewannen sie in der Zeit der Republik wieder an Bedeutung. Daß Bildungseinrichtungen eng mit dem politischen Geschehen zusammenhängen, dafür ist das osmanische Bildungssystem ein gutes Beispiel. Werde- und Niedergang dieser vergangenen Institutionen sollte noch genauer erforscht werden. Die Ursache solcher Entwicklungen könnte man dann ggfs. auf die heutige Zeit übertragen und daraus Lehren ziehen.

Schluß

In dieser kurzen Abhandlung ist der Versuch unternommen worden, die institutionelle Struktur des Bildungssystems im Osmanischen Reich zu erschließen. Immerhin währten die Bildungsinstitutionen des Osmanischen Reichs in einem sehr ausgedehnten Territorium rund 600 Jahre. Zudem wurde gezeigt, welchen Einfluss des Bildungssystems des Osmanischen Reichs auf die Bildungsinstitutionen der Türkischen Republik (1923) gehabt hat.

Quellen und Literatur:

- ADIVAR, A. Adnan, Osmanlı Türklerinde İlim, Maârif Matbaası, İstanbul, 1943,
 ARSLAN, Ali, Darülfünun'dan Üniversite'ye Geçiş, Doktora Tezi, İstanbul Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, İstanbul, 1992.
 BALTACI, Cahit, XV-XVI. Yüzyıllarda Osmanlı Medreseleri, İFAV, İstanbul, 2005.
 BERKES, Niyazi, Türkiye'de Çağdaşlaşma, Doğu-Batı Yayınları, İstanbul, tarihsiz.
 BEYDİLLİ, Kemal, Türk Bilim ve Matbaacılık Tarihinde Mühendishâne, Mühendishâne Matbaası ve Kütüphânesi (1776-1826), Eren Yayıncılık, İstanbul, 1995.
 BOZKURT, Nebi, "Medrese", DİA, Ankara, 2003, c. 28, s. 324-325;
 ÇELEBİ, Ahmed, İslâm'da Eğitim Öğretim Tarihi, İstanbul, Damla Yayınevi, 1976.
 DÂRU'L-FÜNÛN İLAHIYAT SEMPOZYUMU, 18-19 Kasım 2009, Tebliğler, yayına hazırlayan: Tahsin Özcan, Ahmet Hamdi Furat, Hüseyin Sarıkaya. – İstanbul, İstanbul Üniversitesi İlahiyat Fakültesi, 2010.
 Dölen, Emre, Türkiye Üniversite Tarihi 1- Osmanlı Döneminde Darülfünun 1863-1922, İstanbul, İstanbul Bilgi Üniversitesi Yayınları, 2009.

- ER, Hamit, İstanbul Darülfünûnu İlahiyat Fakültesi Mecmuası Hoca ve Yazarları, İstanbul, Sosyal Bilimler Araştırma Merkezi, İslâm Medeniyet Vakfı, 1993.
- ERGİN, Osman, Maârif Tarihi, cilt 1-V, Eser Kültür Yayınları, İstanbul, 1977.
- ERGÜN, Mustafa, 'II. Meşrutiyet Devrinde Medreselerin Durumu ve Islah Çalışmaları', A.Ü.Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi, 1-2, 1982, s. 59-89;
- HANIOĞLU, M. Şükrü, 'Batılılaşma-Giriş', Türkiye Diyanet Vakfı İslam Ansiklopedisi, Türkiye Diyanet Vakfı, V, Ankara, 1992.
- FLEISCHER, Cornelle, Bureaucrat and intellectual in the Ottoman Empire: the historian Mustafa Ali (1541-1600), Princeton, 1986.
- İHSANOĞLU, Ekmeleddin, 'Osmanlı Medrese Geleneğinin Doğuşu', Belleten, c. LXVI, sayı: 247, 2002, s. 855. Ders., Darülfünun: Osmanlı'da Kültürel Modernleşmenin Odağı, İstanbul, İslâm Tarih, Sanat ve Kültür Araştırma Merkezi, c. 1, 2010.
- KAFADAR, Cemal, "Osmanlı Tarihinde Gerileme Meselesi", Osmanlı Tarihini Yeniden Yazmak "Gerileme Paradigmasının Sonu", Hazırlayan: Mustafa Armağan, Timaş Yayınları, İstanbul, 2011, s. 143-144.
- KARPAT, Kemal Haşim, Osmanlı Modernleşmesi, Toplum, Kuramsal Değişim ve Nüfus, Çevirenler: Akile Zorlu Durukan-Kaan Durukan, İmge Kitabevi, Ankara, 2002.
- KODAMAN, Bayram, Abdülhamid Devri Eğitim Sistemi, Türk Tarih Kurumu, Ankara, 1988.
- KUDUN; Dilek, Die Şıbyân Mektepleri im Osmanischen Reich der Tanzimat-Zeit, Magisterarbeit, Wien, 2013,
- LEWIS, Bernard, Modern Türkiye'nin Doğuşu, Türk Tarih Kurumu Basımevi, Ankara, 1991.
- MAKDİSİ, George, Ortaçağ'da Yüksek Öğretim, İslâm Dünyası ve Hristiyan Batı, Çeviren: Ali Hakan Çavuşoğlu-Hasan Tuncay Başoğlu, Klasik Yayınları, İstanbul, 2012.
- SARIKAYA, Yaşar, Medreseler ve Modernleşme, İz Yayıncılık, İstanbul, 1997.
- SHAW, J. Stanford-SHAW, Ezel Kural, Osmanlı İmparatorluğu ve Modern Türkiye, Reform, Devrim ve Cumhuriyet: Modern Türkiye'nin Doğuşu, 1808-1975, 2. cilt, E Yayınları, İstanbul, 1983.
- SOMEL, Selçuk Akşin, Osmanlı'da Eğitimin Modernleşmesi (1839-1908) İslamlaşma, Otokrasi ve Disiplin, İletişim Yayınları, İstanbul, 2010, s. 38-44,
- Ders., Das Grundschulwesen in den provinzen des osmanischen Reiches während der Herrschaftsperiode Abdülhamids II (1876-1908), Diss., Otto-Friedrich-Universität, Bamberg, 1992, s. 24-29.
- TEKELİ-İlhan und İlkin Selim, Osmanlı İmparatorluğunda Eğitim ve Bilgi Üretim Sisteminin Oluşumu ve Dönüşümü, Ankara, 1993, s. 11-23.
- UZUNÇARŞILI, İsmail Hakkı, Osmanlı Devletinin İlmiye Teşkilâtı, Ankara, Türk Tarih Kurumu Basımevi, 1965.
- Ders., Osmanlı Devletinin Merkez ve Bahriye Teşkilatı, TTK Basımevi, Ankara, 1948, s. 1-2.
- ÜNVER, Ahmet Süheyl, İstanbul Üniversitesi Tarihine Başlangıç, Fatih, Külliyesi ve Zamanı İlim Hayatı, İstanbul Üniversitesi Yayınları, İstanbul, 1946.
- ZENGİN, Z. Salih, II. Abdülhamid Dönemi Örgün Eğitim Kurumlarında Din Eğitimi ve Öğretimi, İstanbul, Çamlıca Yayınları, 2009.
- ZÜRCHER, Erik Jan, Modernleşen Türkiye'nin Tarihi, İletişim Yayınları, İstanbul, 1993,